

## Die Ankündigung des Weltaltermythos (Hes. Op. 106–108)\*)

VON GERRY WAKKER, Amsterdam

Den Übergang vom Pandoramythos zum Weltaltermythos markiert Hesiod mit folgenden Versen (Op. 106–108):

*εἰ δ' ἐθέλεις, ἕτερόν τοι ἐγὼ λόγον ἐκκορυφώσω  
εὖ καὶ ἐπισταμένως, σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο σῆσιν,  
ὡς ὁμόθεν γεγάασι θεοὶ θνητοὶ τ' ἄνθρωποι.*

Die meisten Kommentare sind sich darin einig, daß sich Hesiod in diesen Versen viel weniger an Perses richtet als ganz allgemein an den Leser; er macht ihn auf ein neues Thema aufmerksam. Die Worte *ἕτερον λόγον ἐκκορυφώσω* sind jedoch umstritten: von Wilamowitz<sup>1)</sup> paraphrasiert 'eine (irgendwie überlieferte) Geschichte bis zum Gipfel (d. h. zur Vollkommenheit) herausarbeiten', Jaeger<sup>2)</sup> gibt als Übersetzung 'ich werde dir noch eine zweite Geschichte kunstreich bis zum Gipfel vollenden' und Mazon<sup>3)</sup> 'je couronnerai mon récit par un autre'; Gatz<sup>4)</sup> gibt als prägnante Übersetzung 'ich werde eine Rechnung ausgipfeln, d. h. Punkt für Punkt abwärtsschreitend aufstellen'; West<sup>5)</sup> übersetzt *λόγον* mit 'story', d. h. 'something that people tell', *ἐκκορυφώσω* mit 'to state summarily', eine Bedeutung, die schon vorher von LSJ und von Rosenmeyer<sup>6)</sup> verfochten worden war; Verdenius<sup>7)</sup> schließlich übersetzt *ἐκκορυφώσω* mit 'to tell from beginning to end', wobei er *κορυφή* 'Gipfel' nicht (wie z. B. Mazon) als Gipfel-/Höhepunkt ('culminating-point'), sondern als Endpunkt

---

\*) Diese Notiz ist entstanden beim Schreiben der *lemmata λέγω* und *λόγος* für das LfgrE, wo ich dank einem Zuschuß der niederländischen Organisation für Untersuch. (NWO) arbeite.

<sup>1)</sup> U. von Wilamowitz-Moellendorff, *Hesiods Erga erklärt* (Berlin 1928) 53–4.

<sup>2)</sup> W. Jaeger, 'Hesiod und das Bauerntum'. In: *Paideia* (Berlin/Leipzig 1934) Bd. I 101.

<sup>3)</sup> P. Mazon, *Hésiode* (Paris: Les belles lettres 1951).

<sup>4)</sup> B. Gatz, *Weltalter, goldene Zeit und sinnverwandte Vorstellungen = Spudasmata* 16 (Hildesheim 1967) 34–5.

<sup>5)</sup> M. L. West, *Hesiod. Works & Days* (Oxford 1978).

<sup>6)</sup> T. G. Rosenmeyer, 'Hesiod and Historiography', *Hermes* 85 (1957) 268–9, 282.

<sup>7)</sup> W. J. Verdenius, *A commentary on Hesiod. Works and Days* vv. 1–382 (Leiden 1985).

(‘end conceived as the consummation’) auffaßt und ἐκ- als ‘thoroughly’ deutet.

Die Bedeutungen von λόγος und ἐκκορυφώ seien daher kurz geprüft. Daß in diesen Hesiodversen λόγος am besten als ‘Sage/Mythos’ und ἐκκορυφώ als ‘kurz erzählen’ interpretiert werden kann, werde ich im folgenden nachzuweisen versuchen.

Wie bekannt, ist λέγω im fgr. Epos erst im Entwicklungsstadium von ‘sammeln’ zu ‘sagen’. So gibt es (außer h. Hom. 1,5 und Cert. p. 39,26 v. Wil.) noch kein Beispiel, wo λέγω ein wirkliches *verbum dicendi* ist<sup>8)</sup>. Demgemäß ist anzunehmen, daß auch das *nomen actionis* λόγος bei weitem noch nicht das später so reiche Bedeutungsspektrum hat. In dem hier behandelten Vers erscheint λόγος zum erstenmal im Singular. Die anderen Beispiele bei Homer und Hesiod stehen alle<sup>9)</sup> im Plural und sind daher auch anders zu deuten. Die jeweilige Bedeutung des Singulars und des Plurals kann man am besten fassen, wenn man (entsprechend der Grundbedeutung von λεγ-) für λόγος von ‘Sammlung’ ausgeht, mit der Nuance ‘planvolle und berechnete, geordnete Sammlung von dem, was zusammengehört’. Daraus ist verständlich: 1. λόγοι ‘Erzählungen, Reden’ (nur Plural) mit Betonung der planmäßigen und berechneten Zusammenstellung: O 393 (Patroklos wählt seine Äußerungen bewußt, denn er will Eurypylos von seinem Schmerz ablenken) oder in negativem Kontext ‘betörende Reden’<sup>10)</sup> (α 56, Th. 890, Op. 78.789, h. Merc. 317 – immer mit αἰμύλλιοι ‘schmeichelnd, betörend’ verbunden –, und als Personifikation Th. 229). In diesen Kontexten steigert der Gebrauch des Plurals die Nuance des Ablenkens: es betrifft nicht nur eine einheitliche Rede/Erzählung, sondern Darlegungen/Worte in bunter Vielfalt. Gerade diese Vielfalt soll die Aufmerksamkeit des Hörers auf

<sup>8)</sup> Auch an den Stellen die man meist mit ‘auf-, erzählen’ übersetzt (wie z. B. ε 5, ξ 362) ist λέγω nicht ein wirkliches *verbum dicendi*: es hat immer die Nuance ‘Reihe von Tatsachen erzählen die in sich zusammenhängen’ und es ist immer mit einem Objekt (Ntr. Pl.) verbunden. Ich werde diese Behauptung näher erklären im LfgrE s. v. λέγω (Lief. 14, ca. 1990).

<sup>9)</sup> O 393, α 56, Th. 229.890, Op. 78.789, h. Merc. 317. Ausführlicher handele ich darüber in ‘ΛΟΓΟΣ in het Vroeg-Griekse epos’; In: A. M. Van Erp Taalman Kip et al. (eds.), *Propemptikon* (Amsterdam 1988), 59–63.

<sup>10)</sup> Für die Freude am Anhören einer Erzählung (wie in O 393) cf. J. Latacz, *Zum Wortfeld ‘Freude’ in der Sprache Homers* (Heidelberg 1966) 210–4; für die negative Färbung von λόγοι (kontextuell) vgl. die Bedeutungsentwicklung von gr. δόλος und lat. *dolus*, urspr. wohl neutral ‘Überlegung’, aber später (weil meist in negativem Kontext verwendet) in *malam partem* umgedeutet: ‘List, Betrug’, cf. E. Risch, *Kleine Schriften* (Berlin 1981) 587–90.

sich ziehen<sup>11</sup>). 2. Die ursprüngliche Bedeutung von *λόγος* ('Samm-  
lung') impliziert andererseits ein Vorhandensein von etwas Konkret-  
tem (woraus man auswählt und sammelt). Daraus erklärt sich die Be-  
deutung von *λόγος* 'Erzählung' im Sinne von 'Sage<sup>12</sup>)/Mythos': das  
Material ist vorhanden, man stellt es nur auf seine eigene Weise dar.  
Dies scheint auch die Bedeutung von *λόγος* in Op. 106, eine Bedeu-  
tung, die auch sonst in der griechischen Sprache früh zu belegen ist:  
Alc. 42,1 L.-P. = Voigt (*ὡς λόγος*, cf. Bowra<sup>13</sup>) 'as story tells') und  
vielleicht auch 339 L.-P. = Voigt (*ὡς λόγος ἐκ πατέρων ὄρωρε*); Si-  
mon. PMG 579 Page (*ἔστι τις λόγος τὰν Ἀρετὰν ναίειν ... ἐπὶ πέ-  
τραις*);<sup>13</sup> Choer. fr. 1 PEG p. 191 Bernabé (*ἡγεό μοι λόγον ἄλλον,  
ὅπως ...*).

Die Interpretation 'Rechnung' dagegen (so Gatz, s. oben), mit Be-  
tonung auf der Idee des *berechneten* Sammelns und Zählens, ist hier  
weniger wahrscheinlich: 1. es gibt keine deutlichen frühen Belege  
von *λόγος* in dieser Bedeutung; 2. Gatz stützt seine Interpretation  
auf die Beobachtung, daß der Weltaltermythos in der Form einer  
Aufzählung gegeben wird (vgl. 109 *πρώτιστα*, 127 *δεύτερον*, 143  *τρί-  
τον*, 157 *τέταρτον*, 174 *πέμπτοισι*). Das stimmt, aber es scheint mir  
keine notwendige Charakteristik eines derartigen *λόγος*, denn mit-  
tels der Worte *ἕτερον λόγον* wird auch der vorhergehende Pandora-  
mythos als *λόγος* bezeichnet, und dieser weist keineswegs die Cha-  
rakteristika einer Aufzählung auf. Das Wesentliche eines *λόγος*  
( 'Sage/Mythos') ist vielmehr, daß jeder daraus, im Rahmen des eige-  
nen Zweckes, beliebige Elemente auswählen (cf. *ἐκλέγειν*) kann.  
Daß auf diese Weise dieselbe Sage verschiedene Versionen haben  
kann, zeigen bereits die verschiedenen Versionen des Pandoramy-  
thos Th. 507–616 und Op. 42–105<sup>14</sup>).

<sup>11</sup>) Vgl. H. Boeder, 'Der frühgriechische Wortgebrauch von Logos und Ale-  
theia', *Archiv für Begriffsgeschichte* 4 (1959) 82–91; Th. Horowitz, *Vom Logos zur  
Analogie* (Diss. Zürich 1978) 65–8.

<sup>12</sup>) Eine andere mögliche Bedeutungsentwicklung ist 'Sage' lediglich im Sinne  
von 'das was man sagt'. Einziger Beleg im fgr. Epos: Cert. p. 39, 25 v. Wil. *εἴ περ  
τιμῶσί σε Μοῦσαι, ὡς λόγος* 'wie man sagt'. Über die Bedeutungsentwicklung  
von deutsch 'Sage' vgl. E. Risch, 'Homerisch *ἐννέπω*, lakonisch *ἐφενέποντι* und  
die alte Erzählprosa', *ZPE* 60 (1985) 7–8.

<sup>13</sup>) C. M. Bowra, *Greek lyric poetry* (Oxford 1961<sup>2</sup>) 168 (zu Alc. 42 L.-P.) und  
369 (zu Simon. 579 Page). Vgl. auch Rudolf Führer, *Formproblem-Untersuchun-  
gen zu den Reden in der frühgriechischen Lyrik* (München: *Zetemata* 44, 1967)  
100f. mit A. 78.

<sup>14</sup>) Vgl. die zutreffenden Bemerkungen von C. J. Rowe, *Essential Hesiod* (Bri-  
stol 1978) 109–110.

Vorausgesetzt, daß *λόγος* in Op.106 'Sage/Mythos' bedeutet, kann der Versuch von Gatz, *έκκορυφόω* in Zusammenhang mit Termini des Rechnens zu bringen, weiter außer Betracht bleiben.

Wie alle Verben auf -όω ist *έκκορυφόω* ('etw. auf den Gipfel bringen') entweder faktitiv ('zu *κορυφή* machen') oder instrumental ('mit einer *κορυφή/κορυφαί* versehen')<sup>15</sup>). Das wichtigste Problem für die richtige Interpretation von *έκκορυφόω* in Op.106 ist die Frage, was in diesem Kontext mit *κορυφή* 'Gipfel' gemeint ist:

1. 'Bekrönung', vgl. Mazon und vielleicht auch v. Wilamowitz und Jaeger, deren Übersetzungen jedoch auch als zu 2. gehörend interpretiert werden können.

2. 'Vollendung', vgl. Verdenius.

3. 'Hauptpunkt', vgl. LSJ, Rosenmeyer, West.

Diese drei Auffassungen können alle mit späteren Belegen von *κορυφή/κεφαλή* und/oder (*άπο/έκ*)*κορυφόω* gestützt werden. Vergleiche für 1 z. B.: Pl. *Crat.* 415 a *έρχομαι γάρ επί την κορυφήν ών είρηκα*; für 2 z. B. Pl. *Gorg.* 505 d *άπόκριναι ούν και τὰ λοιπά, ίνα ήμϊν ό λόγος κεφαλήν λάβη* (so auch Pl. *Lg.* 752 a, *Phil.* 66 d, *Phdr.* 264 c, *Tim.* 69 b) und als Verb Hipp. *Morb.* 4. 48 *ούτω δέ μοι ό λόγος πās έκκορύφωται*<sup>16</sup>) und A. *Cho.* 528 *και ποϊ τελευτᾶ και καρανοῦται λόγος*. Für 3 vergleiche Pind. *P* 4. 116 *κεφάλαια λόγων* (so auch Pind. *O.* 7. 69, *P.* 3. 80, *Paean.* 8 a. 13; *Emp.* B 24) und als Verb Hdt. 5. 73. 2 *άπεκορύφου σφι τάδε* (LSJ 'gave them a summary answer'); J. *BJ* 6. 2. 9 *κορυφουμένου του πολέμου* (LSJ 'coming to a crisis').

Im Prinzip sind die verschiedenen Auffassungen also alle möglich. Sehen wir uns nun genauer den Kontext an. 'Ausgipfeln, bekrönen' (gleichgültig, ob man dies als faktitiv oder instrumental auffassen soll) scheint hier weniger angemessen. Der Weltaltermythos dient nicht als 'Gipfel' des Pandoramythos, sondern ist gleichwertig sowohl mit dem Pandoramythos als mit der Fabel vom Habicht und der Nachtigall (Op. 202–212, vgl. die Ankündigung in 202 *ών δ' αϊνον βασιλεύσιν έρέω* mit Op. 106): alle drei haben das Ziel, den Leser und speziell Perses zur Gerechtigkeit und Arbeit anzuspornen. Die zweite Bedeutung 'vom Anfang zu Ende durch und durch (*έκ*)

<sup>15</sup> Cf. E. Risch, *Wortbildung der homerischen Sprache* (Berlin 1974<sup>2</sup>) § 114 a; E. Fraenkel, *Griechische Denominativa* (Göttingen 1906) 137.

<sup>16</sup> Dies und Op. 106 sind die einzigen Belege für *έκκορυφόω*. Wegen *πās* ist hier nicht an 'Hauptpunkte' zu denken. *Εκ-* bedeutet 'durch und durch, gänzlich', vgl. Verdenius.

erzählen', die Verdenius vorschlägt, ist meiner Ansicht nach (ob faktitiv oder instrumental) schwer vereinbar mit der oben skizzierten Bedeutungsnuance von *λόγος* (Auswahl aus vorhandenem Material und eigene Zusammenstellung davon): wie kann man sagen, daß eine Sage, die der Natur der Sache nach in eigener Auswahl dargelegt wird, auch gänzlich vom Anfang bis Ende erzählt wird? Besser paßt in diesem Kontext die dritte Bedeutung 'etwas in seinen Hauptpunkten skizzieren' (wahrscheinlich wohl instrumental 'mit Gipfeln/Hauptpunkten versehen'), denn dies impliziert ein Auswählen aus vorhandenem Material (für *έκ-* vergleiche *έκ-* in *έκλέγω* u.ä.), ebenso wie *λόγος* 'Sage/Mythos'.

Das Ganze kann man meiner Ansicht nach also interpretieren als 'Ich werde eine zweite Sage/Mythos<sup>17)</sup> in (für meinen Zweck wichtigen) Hauptpunkten skizzieren', und zwar *εὖ καὶ ἐπισταμένως*, d. h.: der Dichter verspricht, daß er es recht sachverständig machen wird, wie ein erfahrener Sänger<sup>18)</sup>.

---

<sup>17)</sup> *μῦθος* wird im frg. Epos noch nicht in diesem Sinne gebraucht. Es bedeutet immer (was für besondere Nuancen der Kontext auch hinzufügen mag) 'Ausspruch, Rede' mit Betonung auf dem Inhalt als vom *νοῦς* bestimmt; es ist subjektiv und wird gesagt vom Selbsterlebten oder -erdachten), s. L. Müller, *Wort und Begriff ΜΥΘΟΣ* (Diss. Hamburg 1953) 1-37. Auch *ἔπος* (urspr. 'Ausspruch, Rede' als Sprachmittel, cf. LfgrE s. v. 'utterance') bedeutet nie 'Sage/Mythos' im fgr. Epos.

<sup>18)</sup> S. LfgrE s. v. *εὖ* (B 8) und s. v. *ἐπισταμένως*. Für *ἐπισταμένως* in Zusammenhang mit der Tätigkeit eines *ἀοιδός* vgl. λ 368.